

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 133 (2007)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Tagessatire : die Einsteiger  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-598561>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Einsteiger

52  
Nebelspalter  
April 2007

In öffentliche Verkehrsmittel wird ein- und ausgestiegen. Erst eingestiegen, eine bestimmte Strecke gefahren und dann wieder ausgestiegen. Also: Um aussteigen zu können, muss eingestiegen worden sein. Da nun aber viele Menschen dasselbe tun, nämlich in den Bus, die Bahn oder die Strassenbahn einzusteigen, prallen an den Haltestellen meist Leute mit verschiedenen Interessen aufeinander, solche, die einsteigen und solche, die aussteigen wollen. Sobald das Verkehrsmittel angehalten hat und sich die hydraulischen Türen geöffnet haben, wollen die Wartenden einsteigen. Nun sind aber solche drin, die vor einer bestimmten Zeit eingestiegen, eine bestimmte Strecke gefahren sind und hier aussteigen wollen, was die Einsteigewilligen aber in keiner Weise begreifen können und die Aussteigewilligen mit ihrem Einsteigen beim Aussteigen behindern.

Dieses eigentlich unverständliche Verhalten hat möglicherweise damit zu tun, dass die, die einsteigen, die Erfahrung des Aussteigens noch nicht gemacht haben und sich deshalb nicht vorstellen können, dass man eben erst aussteigen lassen muss, um einsteigen zu können. Aber eigentlich müsste den Leuten der Vorgang des Ein- und Aussteigens irgendwann einleuchten, gehörten doch die Einsteigenden auch einmal zu den Aussteigenden und umgekehrt. Dem ist aber nicht so! Denn für das Individuum scheint zu gelten: Es muss erst eingestiegen, bevor ausgestiegen werden kann.

Wenn sich die Einsteiger vorstellen, dass sie irgendwann auch schon als Aussteigende von Einsteigewilligen beim Aussteigen behindert worden waren, würden sie die Aussteigewilligen mit ihrem Zögern bestenfalls verunsichern, was an den Haltestellen zu einer kompletten Konfusion führen würde und zusätzliche Wartezeiten verursachte, die sich vor allem für die negativ auswirken würde, die noch keine bestimmte Strecke gefahren sind: Die Einsteiger.



«Satiramisu» heisst der satirische Abend mit Geschichten und Szenen des alltäglichen Irrsinns, von und mit Hans Suter. 11., 13. u. 14. April 20.15 Uhr im «Keller62». Rämistrasse 62, Zürich, Tel. 044 253 27 55.

## Miss-Vergnügen

Nun hat die Miss-Wahl in der Schweiz einen ganz besond'eren Reiz:

Nicht nur die jungen Schönen wird die Jury künftig krönen.

Als «Miss Altersheim» gefragt, sind jetzt die Frauen, die betagt.

Léontine wirkte, wie man fand, mit gewissem Lächeln sehr charmant.

Sie eröffnete den Reigen, wo es Alte Jungen zeigen.

Wer mit siebzehn *Miss*-gestimmt, weil man ihr die Hoffnung nimmt,

tröstet sich, es könnt sich fügen: mit siebzig kommt das *Miss*-Vergnügen.

*Joachim Martens*

## Brangelinas Shopping-Liste



## Do you like Hussen?

Hussen sind Stoffhüllen, zum Beispiel für hässliche Stühle. Ein einfaches Prinzip mit grosser Wirkung. Hussen sind Mode. Nicht nur für hässliche Stühle. Das Prinzip findet auch im Wort grossen Anklang. Wort-Hussen werden über hässliche Nachrichten gestülpt oder in Sachdiskussionen rege benützt.

Da droht ein Schüler mit der Erschiesung seines Lehrers. Nun besteht Handlungsbedarf. Die ganze Schiessproblematik wird aufgegleist. Es wird nach einem Instrument gesucht, allenfalls auch nach einer Plattform, wie das nach aussen kommuniziert werden könnte. Dort werden 300 Leute entlassen. Das heisst, es wird re-dimensioniert oder umstrukturiert. Und es wird ein Sozialplan ausgearbeitet, Lösungsansätze werden gesucht.

Und niemand erwartet nach so viel Wortreichtum eine einfache Umsetzung. Eben: ein einfaches Prinzip, mit grosser Wirkung.

## Deutsch nach Schweizer Art

Kürzlich war es zu lesen, die Idee ist bestechend: Unterrichtssprache Englisch an allen Primarschulen in der deutschen Schweiz.

Kreuzlingen, Schaffhausen und Buchs verfügen bereits über eine solche School, St. Gallen soll folgen. Stellen Sie sich das vor: Dann könnten unsere Kids auf der ganzen Welt problemlos Anschluss finden, ganz ohne EU. Wir hätten die Nase wieder vorn – und: Unser Land wär' endlich seineschwierige Alt-Last los, die Deutschen mit ihrem Deutsch mitsamt ihrer neuen Rechtschreibung. Stellen Sie sich das vor.

Wie heisst das schon wieder auf Neudeutsch? Win-win, gälled Sie?

*Annette Salzmann*